



zt: Kammer
West






zt: Kammer
Nord





zt: Kammer
Ost





zt: Kammer
Süd

Architekturwettbewerbe

# Wege zur besten Lösung





# Architekturwettbewerbe

## Wege zur besten Lösung



Bundeskammer
der Ziviltechniker:innen




Kammer der Ziviltechniker:innen
Oberösterreich und Salzburg

Kaarstraße 2/II, 4040 Linz
0732/73 83 94
linz@arching-zt.at
www.nord.zt.at




Kammer der Ziviltechniker:innen
Wien, Niederösterreich und Burgenland



Kammer der Ziviltechniker:innen
Steiermark und Kärnten



Kammer der Ziviltechniker:innen
Tirol und Vorarlberg



## Kindergarten Franz-Martin-Straße 1

**Ort:** 5020 Salzburg Lehen
**Funktion:** Kindergarten Sanierung und Erweiterung
**Bauherr:in:** Stadt Salzburg Immobilien GmbH
**Architektur:** PLOV Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Februar 2022
**Fertigstellung:** Februar 2026
**Bruttogrundfläche:** 2.537 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 5,5 Mio. € netto
**Foto:** EMILBLAU/Martin Geyer

Zum Wettbewerb





# Inhalt

Vorwort – 6

KAPITEL 1
Prolog – 11

KAPITEL 2
Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbewerben – 23

KAPITEL 3
Unterlagen und Tools zur Durchführung von Architekturwettbewerben – 45

KAPITEL 4
Statements – 49

Impressum– 58

# Vorwort

Architekturwettbewerben eilt der Ruf voraus, man müsse sie sich leisten können. Dabei zeigen mittlerweile viele Daten, dass dieses Vorurteil unzutreffend ist: Wettbewerbe fördern durch das „Viele-Augen-Prinzip“ nicht nur die Qualität, Akzeptanz und Langlebigkeit von Projekten, sondern sichern auch deren Kosteneffizienz. Gut organisierte Verfahren ermöglichen es, anhand einer breiten Auswahl an Entwürfen die beste Lösung für alle Beteiligten zu ermitteln. Gleichzeitig muss sich die Teilnahme für Architektur- und Planungsbüros lohnen, damit die Öffentlichkeit von deren Ideen profitieren kann. Daher ist es uns ein persönliches Anliegen das Wettbewerbswesen zu stärken. Dazu geben wir z. B. im ARCH-E White Paper „The Economy of Architectural Design Competitions“ politische Empfehlungen ab.

Zudem gibt das EU-Projekt ARCH-E Architekt:innen Werkzeuge in die Hand, um den Zugang zu Wettbewerben im EU-Ausland zu erleichtern. Auch über unsere Wettbewerbsplattform architekturwettbewerb.at sammeln wir seit Jahren Daten zu den konkreten Wettbewerbsaktivitäten. Wir freuen uns, dass diese Broschüre einen weiteren Beitrag dazu leistet, die vielen positiven Aspekte von Architekturwettbewerben herauszustellen.



**Daniel Fügenschuh**
—
Präsident der
Bundeskammer
der Ziviltechniker:innen



**Katharina Fröch**
—
Vorsitzende
der Bundessektion
Architekt:innen










## Rathaus und Musikschule

**Ort:** 4063 Hörsching
**Funktion:** Rathaus und Musikschule Neubau
**Bauherr:in:** OÖ Wohnbau
**Architektur:** HERTL.ARCHITEKTEN ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juli 2018
**Fertigstellung:** Oktober 2021
**Bruttogrundfläche:** 1.980 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 3,5 Mio. € netto
**Foto:** Paul Ott photografiert/Paul Ott

Zum Wettbewerb



## MIKADO – ein Ort des Miteinanders

**Ort:** 5600 St. Johann im Pongau
**Funktion:** Multifunktionszentrum Neubau
**Bauherr:in:** Stadtgemeinde St. Johann im Pongau
**Architektur:** TP3 architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Dezember 2022
**Fertigstellung:** August 2025
**Bruttogrundfläche:** 6.150 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 23 Mio. € netto
**Foto:** ZweiSpann ZT GmbH, Christoph Gaßner

Zum Wettbewerb

*„Juroren: Leute, die es sich nicht leicht machen."* Peter Handke[1]

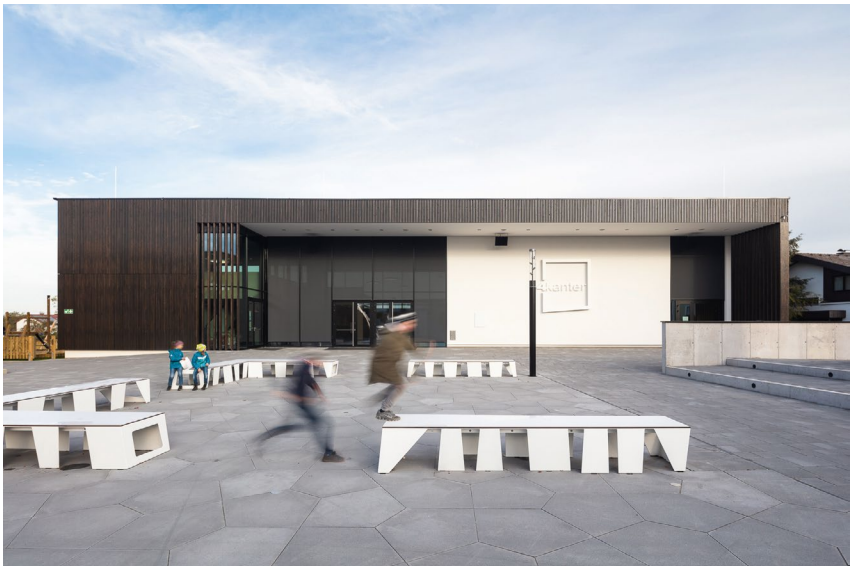
# Prolog

Der erste, uns heute bekannte „Wettbewerb von Zeichnungen und Ideen zur Lösung der Kuppelprobleme und zur Klärung bautechnischer Fragen" wurde „1418 von der Arte della Lana" für die Überwölbung des oktogonalen Tambours der Kathedrale *Santa Maria del Fiore (der Blume)* in Florenz ausgeschrieben. Gerichtet war die Einladung der Zunft der Wollhändler und -weber an „Jedermann, Lösungsvorschläge zu unterbreiten."[2] Brunelleschis Vorschlag, die doppelschalige Kuppel mit einem Durchmesser von ca. 45 m und einer Scheitelhöhe von ca. 90 m ohne Stützgerüst errichten zu wollen, überzeugte die Bauherren. Er sah vor, die acht Klostergewölbe aus Tonziegeln in der *Ringmauertechnik im Fischgrätverband* zwischen acht Steinrippen und Ringankern gegen den horizontalen Schub – in *freier Wölbung* – auszuführen. Die Wettbewerbsentwürfe von Brunelleschi oder Ghiberti wurden im öffentlichen Diskurs verhandelt, der Kritik – Für- und Widerrede – einschloss.

Die Wurzeln der Suche nach dem besten Argument sind im griechisch-antiken „Agon" („Wettstreit") festgeschrieben. Die Auswahl der Künstler erfolgte über den besten Lösungsansatz. Das qualitätsorientierte Auswahlverfahren zur Beauftragung „geistiger Dienstleistungen"[3] wurde im § 860 ABGB vom 1.1.1812 formuliert: *„Die nicht an bestimmte Personen gerichtete Zusage einer Belohnung für eine Leistung oder einen Erfolg (Auslobung) wird durch die öffentliche Bekanntmachung verbindlich."* Der § 860 ist in der Fassung vom 1.1.1917 bis heute gültig. Im Kommentar in ris.gv.at heißt es dazu: *„Der Erlaß für das Concurs-Verfahren zur Normierung der Entwürfe für öffentliche Bauten ist ein wichtiger Schritt, um die Qualität von Bauvorhaben zu sichern. Dieses Verfahren setzt auf einen* ***anonymen Wettbewerb,*** *bei dem Architekten ihre besten Lösungen für eine Bauaufgabe einreichen."*[4] Die auf die Wettbewerbsaufgabe abgestimmten – *intrinsischen*[5] – Konventionen wurden zu *Regeln der Technik* des Architekturwettbewerbs. Aus den Verfahrensgrundsätzen für öffentliche Konkurrenzen zur „Wahrung des öffentlichen Interesses an der gebauten Umwelt" entstanden die Wettbewerbsordnungen und der Wettbewerbsstandard WSA 2010 der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen in der gültigen Fassung.

Kern des Architekturwettbewerbs ist das Ausloten architektonischer Visionen – multipler Lösungsansätze, die in Fachdiskursen *ausgelobt* werden. Damit erhält der Architekturwettbewerb demokratische und (bau-)kulturelle Legitimität. Die *freie Konkurrenz* ist ***der*** hohe Wert, den Monopole wie TU- oder GU⁺-Vergabeverfahren, Verhandlungs- oder offene Verfahren im *Preiswettbewerb* nicht bieten können. Erst mit der Trennung des Entwerfens und Planens vom Bauen ist die Unabhängigkeit der Architekt:innen und Zivilingenieur:innen als objektive Berater:innen und Vertreter:innen der Bauherr:innen sichergestellt. Die empirischen Daten bestätigen zudem, dass die Lebenszykluskosten von Bauwerken, die auf Architekturwettbewerben fundieren, niedriger sind als bei Bauwerken, bei denen die Planung über TU- oder GU⁺-Verfahren beauftragt wurde. Für den Wettbewerb zur Beauftragung von Architektur- und Zivilingenieurleistungen intendieren die EU-Vergaberichtlinie und das BVergG 2018 idgF die Verantwortlichkeit der





# Veranstaltungszentrum „4kanter“ Gampern

**Ort:** 4851 Gampern
**Funktion:** Veranstaltungszentrum Neubau
**Bauherr:in:** Gemeinde Gampern I eww GmbH
**Architektur:** F2 Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2017
**Fertigstellung:** Oktober 2020
**Bruttogrundfläche:** 1.109 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 2,6 Mio. € netto
**Foto:** Daniel Hawelka Fotografie/Film, Daniel Hawelka

Zum Wettbewerb

Auftraggeber:innen für die nachhaltige Gestaltung der Umwelt und die Baukultur durch

- transparente Vergabeverfahren: Verfahrens- und Rechtssicherheit durch erprobte Verfahrensregeln (WSA 2010 in der gültigen Fassung), Gleichbehandlung und Wahrung der Anonymität der Bieter:innen, fachlich hoch qualifizierte Preisrichter:innen, Bekanntmachung der Beurteilungskriterien, Publizität und Öffentlichkeitsarbeit,
- das „Bestbieterprinzip“: Qualitäts- vor Preiskriterien, Preisaufklärung[6], Vergaben an jene Bietenden mit dem besten Qualitäts-Preis-Verhältnis, Ausschluss spekulativer Angebote (mit z. B. unplausiblen Preisen) und betriebswirtschaftlich angemessene Honorare, Schutz der Werknutzung und des geistigen Eigentums.

Der faire Architekturwettbewerb zur Vergabe von Planungsdienstleistungen, die Trennung des Planens vom Bauen und exaktes Bauen bewahren Städte, Orte, Plätze und Bauwerke vor dem frühzeitigen Verfall, minimieren die Lebenszykluskosten und $CO_2$-Emissionen der Architektur und sind ***das*** Fundament der europäischen Baukultur. Zahlreiche Bauwerke, Orts- und Stadterweiterungen, Plätze, Grünräume und Infrastrukturbauten, die nach Architekturwettbewerben errichtet wurden, zählen heute zu unserem baukulturellen Erbe. Viele stehen unter Denkmalschutz. Die über 600-jährige Tradition des positiven Wettstreits ist Beleg und bestes Zeugnis für den hohen gesellschaftlichen Wert von Architekturwettbewerben.[7] Die Ergebnisse aus offenen Architekturwettbewerben sind demokratisch legitimierte, diskursiv verhandelte Entscheidungen von „Juroren: Leute[n], die es sich nicht leicht machen“[8] – von Architekt:innen, Zivilingenieur:innen, Wissenschaftler:innen, die gemeinsam mit Auftraggeber:innen und Berater:innen das beste Projekt auswählen.

Diese Wettbewerbsbroschüre bietet Hilfestellung bei der Durchführung von Architekturwettbewerben als Vorbereitung der Vergabe von Planungsdienstleistungen. Sie beschreibt die Verfahrensmodi (Handlungsempfehlungen für Bauherr:innen und Verfahrensbetreuer:innen) und die Kontaktadressen zum Herunterladen der Musterauslobungen (Musterausschreibungen) und der Regelwerke (WSA 2010 in der gültigen Fassung[9], Preisgeldberechnung). Sie enthält außerdem Beispiele von Bauwerken, die nach Architekturwettbewerben errichtet wurden[10], sowie Statements von Bauherr:innen, Preisrichter:innen, Verfahrensbetreuer:innen, Wettbewerbsteilnehmer:innen, Wissenschaftler:innen und Kammerfunktionär:innen. Die Wettbewerbsausschüsse der Kammern der Ziviltechniker:innen Österreichs bieten Auftraggeber:innen ihre unverbindliche fachliche Beratung bei der Wahl des Vergabeverfahrens und zur Gestaltung der Ausschreibungsunterlagen sowie eine Kooperation mit Entsendung qualifizierter Preisrichter:innen an. Der Architekturwettbewerb bürgt für

- Transparenz und Akzeptanz der Entscheidungsfindung,
- Publizität und Öffentlichkeitsarbeit der Auftraggeber:innen,
- ein hohes Maß an Rechtssicherheit für Bauherr:innen und Teilnehmer:innen,
- eine hohe Vielfalt an Lösungsansätzen – ein breites Angebot an architektonischen Ideen, das bei keinem anderen Vergabeverfahren erreicht werden kann,
- ein von einer Fachjury ausgezeichnetes, funktional, ökologisch, künstlerisch und wirtschaftlich herausragendes – bestes – Projekt.

Vorsitzender des
Bundeswettbewerbsausschusses
der Bundeskammer der
Ziviltechniker:innen Österreichs
—
Heinz Priebernig am 10.07.2026

— 1
Handke: Phantasien der Wiederholung, Suhrkamp, Berlin 2014, 9.
— 2
Hubertus Günther: „S. Giovanni dei Fiorentini. Der Wettbewerb von 1518 für die Florentiner Nationalkirche in Rom“, in: Schweizer Ingenieur und Architekt, Nr. 21/1999, 444. Vgl. auch Thomas Krämer: „Die große Kuppel von Florenz“, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2001, 35 ff.; Eugenio Battisti: „Filippo Brunelleschi“, Electa Architecture, Milano 2002, 114 ff., Giovanni Fanelli: „Brunelleschi“, Scala Books, Firenze 1980, 10 ff., und Giovanni Fanelli / Michele Fanelli: „Die Kuppel Brunelleschis“, Mandragora, Firenze 2004, 14 ff.
— 3
BVergG 2026, § 2, Abs. 17: „Geistige Dienstleistungen sind Dienstleistungen, die nicht zwingend zum gleichen Ergebnis führen, weil ihr wesentlicher Inhalt in der Lösung einer Aufgabenstellung durch Erbringung geistiger Arbeit besteht. Für derartige Leistungen ist ihrer Art nach zwar eine Ziel- oder Aufgabenbeschreibung, nicht jedoch eine vorherige eindeutige und vollständige Beschreibung der Leistung (konstruktive Leistungsbeschreibung) möglich.“
— 4
Österreichische Nationalbibliothek: ÖNB-ALEX – Reichsgesetzblatt 1849-1918 (onb.ac.at), 12.01.2026, 245 f.
— 5
Kluge: Ethymologisches Wörterbuch, 25. Aufl.2011, Berlin / Bosten, De Gruyter 2001, 449: „*Intrinsisch* […] *von innen her* […].“
— 6
BVergG 2018, § 137, Abs. 3.
— 7
Priebernig: Die Vorteile offener, anonymer Architekturwettbewerbe für Auftraggeber, in: derPlan 54, 10 / 2021, hg. v. d. zt:Kammer WNB, 10. Dsb.: Kulturerbe Wettbewerbe, in: derPlan 62, 07 / 2023, 23.
— 8
Handke, siehe die Fußnote 1.
— 9
Die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen Österreichs empfiehlt die Wettbewerbsordnung des Wettbewerbsstandard WSA 2010 in der gültigen Fassung als Stand der Technik für die Durchführung von Architekturwettbewerben.
— 10
Die Beispiele variieren bundesweit. Sie wurden von der Bundeskammer und den vier Länderkammern der Ziviltechniker:innen ausgewählt und gestaltet.



## Haus der Vereine

**Ort:** 5202 Neumarkt am Wallersee
**Funktion:** Vereins- und Proberäume Neubau
**Bauherr:in:** Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee
**Architektur:** dunkelschwarz ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2020
**Fertigstellung:** Februar 2024
**Bruttogrundfläche:** 1.769 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 4,5 Mio. € netto
**Foto:** Markus Rohrbacher

Zum Wettbewerb





## LPD Landesleitstelle Linz

**Ort:** 4021 Linz
**Funktion:** Landesleitzentrale der Landespolizeidirektion Neubau
**Bauherr:in:** ARE Austrian Real Estate GmbH
**Architektur:** Franz und Sue ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** November 2017
**Fertigstellung:** Oktober 2022
**Bruttogrundfläche:** 3.820 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 4,5 Mio. € netto
**Foto:** David Schreyer

Zum Wettbewerb



## Seniorenwohnhaus und Kindergarten Henndorf

**Ort:** 5302 Henndorf am Wallersee
**Funktion:** Neubau Seniorenwohnheim, Kinderbetreuungseinrichtung und Krabbelgruppe
**Bauherr:in:** Gemeinde Henndorf am Wallersee
**Architektur:** MEGATABS architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2019
**Fertigstellung:** Dezember 2022
**Bruttogrundfläche:** 4.966 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 19 Mio. € netto
**Foto:** tschinkersten fotografie

Zum Wettbewerb





## Wohnen am Fürberg

**Ort:** 5020 Salzburg
**Funktion:** Neubau einer Wohnanlage für den geförderten Wohnbau
**Bauherr:in:** Heimat Österreich
**Architektur:** Schwarzenbacher Struber Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2019
**Fertigstellung:** Oktober 2024
**Bruttogrundfläche:** 12.567 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 28 Mio. € netto
**Foto:** Kurt Kuball

Zum Wettbewerb






## Schul- und Kulturzentrum

**Ort:** 4101 Feldkirchen an der Donau
**Funktion:** Neubau Schul- und Kulturzentrum
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Feldkirchen/Donau
**Architektur:** fasch & fuchs. ZT-GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2006
**Fertigstellung:** 2014
**Bruttogrundfläche:** 5.491 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 5,3 Mio. € netto
**Foto:** Hertha Hurnaus

Zum Projekt



## Haus der Generationen

**Ort:** 5661 Rauris
**Funktion:** Neubau Seniorenheim, Betreutes Wohnen, Kinderbetreuung, Rotes Kreuz
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Rauris
**Architektur:** LP architektur ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2017
**Fertigstellung:** April 2021
**Bruttogrundfläche:** 2.715 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 6,1 Mio. € netto
**Foto:** Markus Rohrbacher

Zum Wettbewerb





## Volksschule Adnet

**Ort:** 5421 Adnet
**Funktion:** Sanierung und Erweiterung Volksschule
**Bauherr:in:** Gemeinde Adnet
**Architektur:** Arch. DI Georg Huber, Arch. DI Brigitte Huber-Theissl
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2021
**Fertigstellung:** September 2025
**Bruttogrundfläche:** 4.444 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 20 Mio. € netto
**Foto:** Hermann Seidl

Zum Wettbewerb



## Platzgestaltung Kaiser-Josef-Platz

**Ort:** 4600 Wels
**Funktion:** Platzgestaltung I Umbau
**Bauherr:in:** Stadt Wels
**Architektur:** Steinkogler Aigner Architekten ZT GmbH I Atelier Dede
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2020
**Fertigstellung:** 2021
**Bruttogrundfläche:** 5.520 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 4,4 Mio. € netto
**Foto:** Christian Pichlkastner

Zum Wettbewerb

# Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbewerben

Architekturwettbewerbe sind qualitätsorientierte Verfahren und schaffen tragfähige Entscheidungsgrundlagen für die Vergabe von Planungsaufträgen auf Basis profunder Analyse und Bewertung von Planungsvarianten.

Um die Ziele des Wettbewerbs zu erreichen, bedarf es einer sorgfältigen Vorbereitung und professionellen Abwicklung des Verfahrens. Die folgenden Maßnahmen sind seitens der Auftraggeber:innen zu setzen:

1 Projektentwicklung (Phase 0)

2 Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen

3 Auswahl der passenden Verfahrensart

4 Wettbewerbsablauf

5 Der einfache zweistufige Wettbewerb

6 Wettbewerbsaufwand

- Definition des Bedarfs
- Ausarbeitung von Projektgrundlagen mit Plänen und Gutachten
- Bestandsuntersuchungen
- optional eine Machbarkeitsstudie
- Festlegung eines Projektbudgets

Die Phase 0 schafft die inhaltlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen für die Auslobung des Wettbewerbs.

Mit der Erhebung der Rahmenbedingungen eines Planungsprojekts setzt auch die Kommunikation von Nutzungskonzepten, funktionellen Anforderungen, der Angemessenheit der eingesetzten Mittel sowie nicht zuletzt des Mehrwerts baukultureller Qualitäten für die Ansprüche der betroffenen Bevölkerung ein.

Optionale Elemente der Projektentwicklung in der Phase 0:

- Bürgerbeteiligungsprozess
- Kooperatives Verfahren

Die Aufgaben innerhalb der Phase 0 sind primär von den Auftraggeber:innen selbst zu leisten bzw. (teilweise) an entsprechende Fachleute zu vergeben. Im Sinne der Effizienz der weiteren Wettbewerbsvorbereitung kann die Wettbewerbsorganisation mit der Durchführung und Koordination der Projektentwicklung betraut werden.

1 Projektentwicklung (Phase 0)

2 Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen

3 Auswahl der passenden Verfahrensart

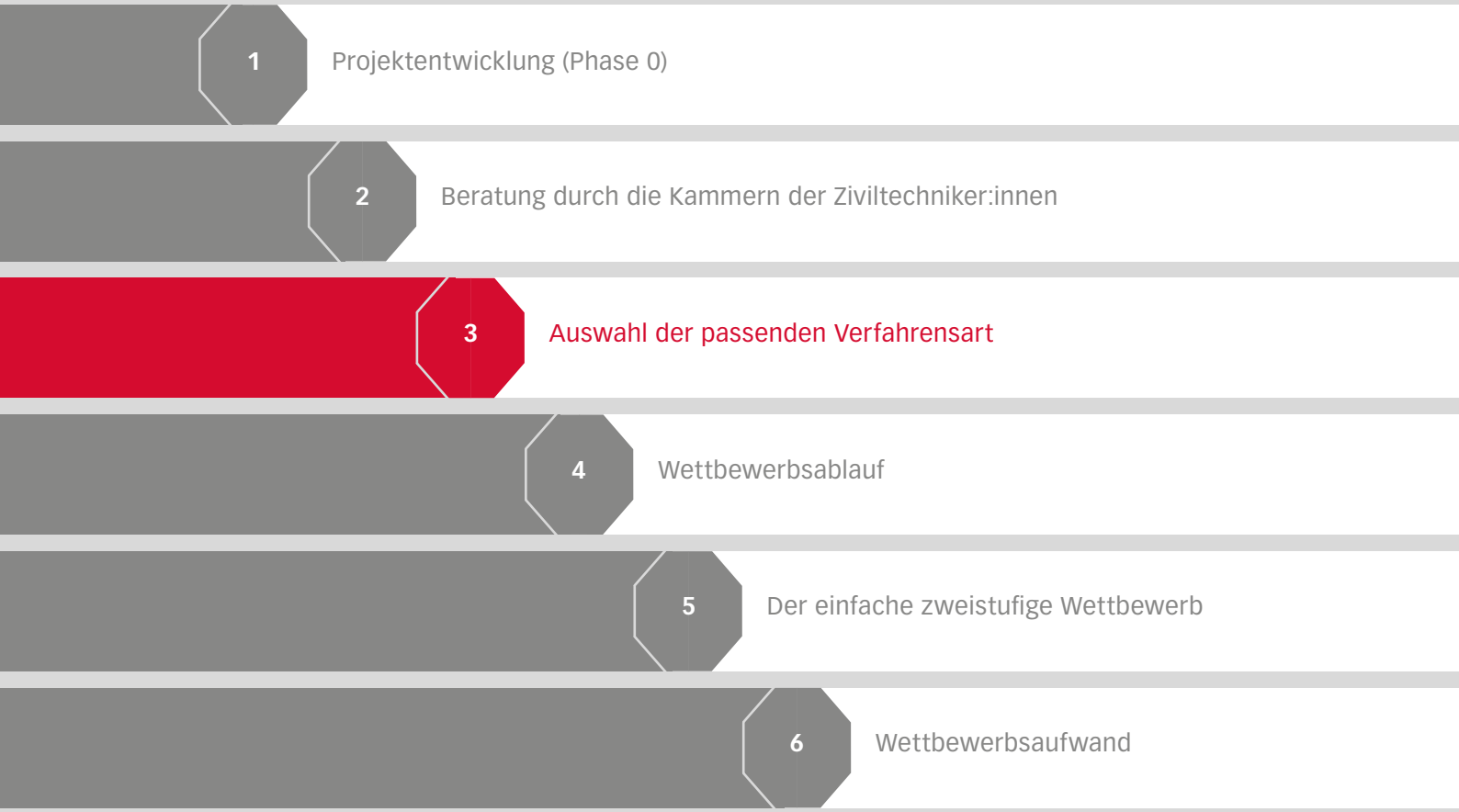
4 Wettbewerbsablauf

5 Der einfache zweistufige Wettbewerb

6 Wettbewerbsaufwand

Die Kammern der Ziviltechniker:innen bieten kostenlose und unverbindliche Beratung und Unterstützung während des gesamten Ablaufs des Wettbewerbs an. Die Intention der Kammern liegt in der generellen Förderung von Baukultur, der Steigerung von Planungsqualität und in der Optimierung von Vergabeprozessen.

- Beratungsgespräch in der Gemeinde
- Beistellung von Unterlagen zum Leistungsbild von Wettbewerbsbüros
- Empfehlung und Nominierung geeigneter Fachleute für die Wettbewerbsorganisation und das Preisgericht
- Beistellung von Musterauslobungstexten
- Unterstützung während der Auslobung
- Unterstützung der Wettbewerbsorganisation und des Preisgerichts im laufenden Verfahren durch Beratung, Beistellung von Checklisten und Vorlagen für Preisgerichtssitzungen, Vorprüfungen usw.
- Veröffentlichung des Wettbewerbs auf architekturwettbewerb.at


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Für die jeweilige Aufgabenstellung das passende Verfahren zu finden, ist Teil des unverbindlichen Beratungsgesprächs der Wettbewerbskonsulent:innen. Die Wahl der Verfahrensart hat vergaberechtliche und projektstrategische Komponenten. Sie hat Auswirkungen auf das inhaltliche Ergebnis und auf die Kosten des Verfahrens.

Maßgeblich für die korrekte Verfahrenswahl im Sinne des Bundesvergabegesetzes ist die Kalkulation des Projektbudgets und des Auftragsvolumens. Diese ist von den Auftraggeber:innen selbst anhand eigener Kennzahlen, Beschlüsse, des allfälligen Fördervolumens, des projektierten Raum- und Funktionsprogramms und der aktuellen Marktsituation zu erstellen und macht deutlich, ob die Planungsleistungen im vergaberechtlichen Ober- oder Unterschwellenbereich auszuschreiben sind.

Weitere Parameter und Entscheidungshilfen bei der Auswahl der passenden Verfahrensart stehen im Zusammenhang mit den inhaltlichen Zielen der Auftraggeber:innen sowie mit der Qualität und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Wettbewerbsarten.

**Wahl des Verfahrens nach der Wettbewerbsabsicht**

- Ideenwettbewerb: liefert Lösungsansätze ohne Realisierungsabsicht durch die Auftraggeber:innen. Es folgt keine Vergabe eines Planungsauftrags. Den am Ideenwettbewerb Teilnehmenden wird eine Entschädigung in der zwei- bis vierfachen Höhe ausbezahlt.
- Realisierungswettbewerb: liefert Lösungsansätze mit Realisierungsabsicht durch die Auftraggeber:innen. Der Planungsauftrag wird in einem nachfolgenden Verhandlungsverfahren mit nur einer bietenden Partei vergeben – in der Regel das Planungsteam des erstgereihten Projektes.

Beabsichtigen die Auftraggeber:innen eine konkrete Umsetzung des geplanten Projektes, kommt als Verfahrensart nur ein Realisierungswettbewerb infrage.

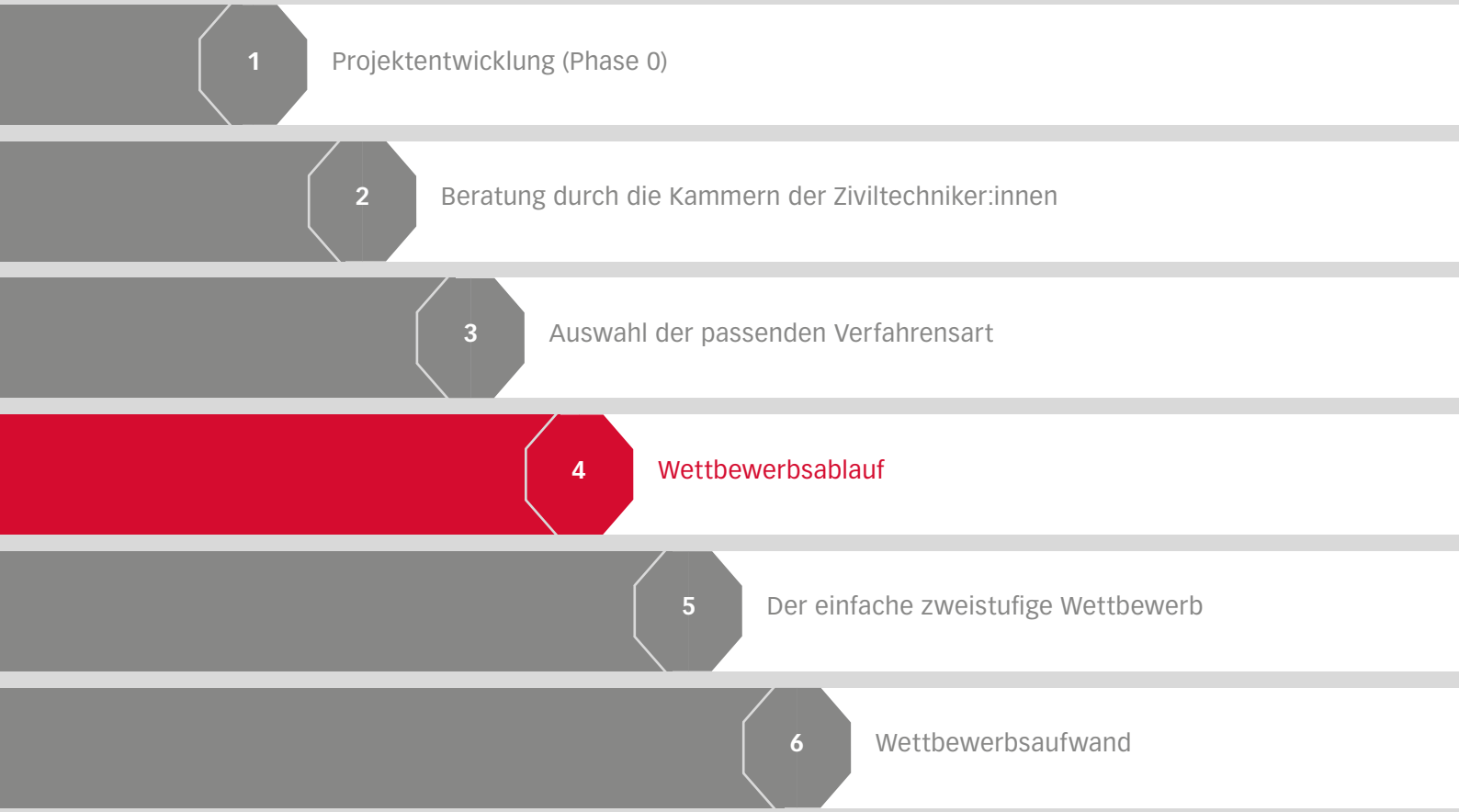
**Wahl des Realisierungswettbewerbs**

nach dem Kreis der Teilnehmenden

- **Offener Wettbewerb**
  (Regelverfahren im Wettbewerbswesen) Niederschwelliges Verfahren, das qualitative Lösungen der Bauaufgabe über die Vielfalt von Planungsvorschlägen bringt.
- **Nicht offener Wettbewerb**
  Zweistufiges Verfahren mit Präqualifikations- und Wettbewerbsstufe. In der Präqualifikationsstufe wird eine qualifizierte Auswahl der Teilnehmenden für die Wettbewerbsstufe getroffen.
- **Geladener Wettbewerb**
  Nur im vergaberechtlichen Unterschwellenbereich und für private Bauherr:innen zulässig.

nach der Art der Durchführung

- **Einstufiger Wettbewerb**
  Effizient und kostengünstig. Zu empfehlen für alle Aufgaben, die in einem Durchgang eine qualitative Lösung erwarten lassen.
- **Zweistufiger Wettbewerb**
  Sinnvoll für komplexe Aufgabenstellungen. In der zweiten Wettbewerbsstufe erfolgt auf Basis der Empfehlungen des Preisgerichts aus der ersten Stufe eine Vertiefung und Verbesserung der bestbewerteten Entwurfslösungen.


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Wettbewerbe im Oberschwellenbereich müssen laut BVergG 2018 elektronisch abgewickelt werden. Für sonstige Wettbewerbe wird eine elektronische Abwicklung ebenfalls empfohlen. Die Wettbewerbsorganisation sorgt für den entsprechenden Rahmen, um das Verfahren korrekt und rechtssicher abzuwickeln, und unterstützt alle Verfahrensbeteiligten im laufenden Wettbewerb in inhaltlicher, rechtlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht. Die gesamte Kommunikation im laufenden Wettbewerb erfolgt über das Wettbewerbsbüro.

Der einstufige, offene oder geladene Wettbewerb hat eine Dauer von ca. 14 – 16 Wochen und ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- **Konstituierende Sitzung des Preisgerichts**
  Prüfung und Freigabe der Wettbewerbsauslobung unmittelbar vor Veröffentlichung und Start des Verfahrens.

- **Kommunikationsphase (ca. 4 Wochen)**
  Teilnehmende Planungsteams stellen schriftliche Fragen in einem Online-Frageforum bzw. direkt an das Preisgericht in einem Kolloquium. Es werden für alle teilnehmenden Büros inhaltliche Klarstellungen getroffen, organisatorische und technische Probleme geklärt.

- **Planungsphase (6 – 8 Wochen, oder mehr bei komplexeren Themenstellungen)**
  In dieser Phase erfolgt keine weitere Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten und damit auch keine Änderung von inhaltlichen oder organisatorischen Vorgaben.

- **Vorprüfung (2 – 4 Wochen)**
  Das Wettbewerbsbüro und allenfalls beigezogene Fachleute prüfen die eingereichten Wettbewerbsarbeiten. Der Vorprüfbericht ist Grundlage für die Arbeit des Preisgerichts.

- **Sitzung des Preisgerichts (ca. 1 – 2 Tage)**
  Das Preisgericht bewertet die Projekte, formuliert Empfehlungen und trifft eine finale Entscheidung über die Zuerkennung von Preisen und Aufwandsentschädigungen. Nach der Entscheidungsfindung wird die Anonymität der Projektverfasser:innen aufgehoben und der Wettbewerb abgeschlossen.

Der zweistufige, offene Wettbewerb hat eine Dauer von ca. 24 – 29 Wochen. Der Ablauf ist analog dem einstufigen Wettbewerb gegliedert, allerdings wird in der Sitzung des Preisgerichts der 1. Wettbewerbsstufe keine finale Entscheidung getroffen, sondern vielmehr eine beschränkte Anzahl an Projekten in eine zweite Wettbewerbsstufe nominiert. Es folgt wieder eine Kommunikationsphase, in der nur schriftliche Fragen zulässig sind, eine etwas kürzere Planungsphase sowie eine weitere Vorprüfung der überarbeiteten Projekte. Erst in der folgenden Sitzung des Preisgerichts der zweiten Stufe wird die Entscheidung final getroffen und die Anonymität der Verfasser:innen aufgehoben.

**Nach dem Wettbewerb:**

- Anfechtungsfrist: Auch das Ergebnis von Wettbewerben kann angefochten werden. Dafür ist eine Frist von 10 Tagen zu beachten.
- Bekanntgabe und Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses: Aussendung des

Protokolls des Preisgerichts an die teilnehmenden Büros (= Beginn der Anfechtungsfrist), Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses gemäß BVergG 2018 in einschlägigen Medien, Erfassung auf architekturwettbewerb.at.

- Vorbereitung des Verhandlungsverfahrens und Einladung des erstgereihten Teams zur Verhandlung.
  Bekanntgabe des vergebenen Dienstleistungsauftrags gemäß BVergG 2018 in einschlägigen Medien.

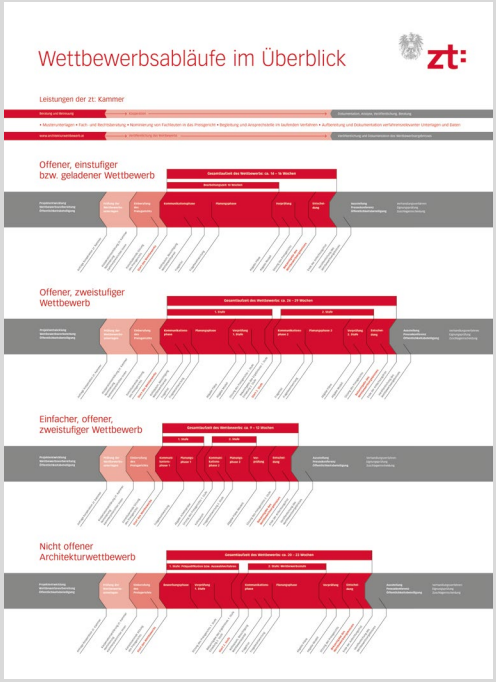
# Wettbewerbsabläufe im Überblick

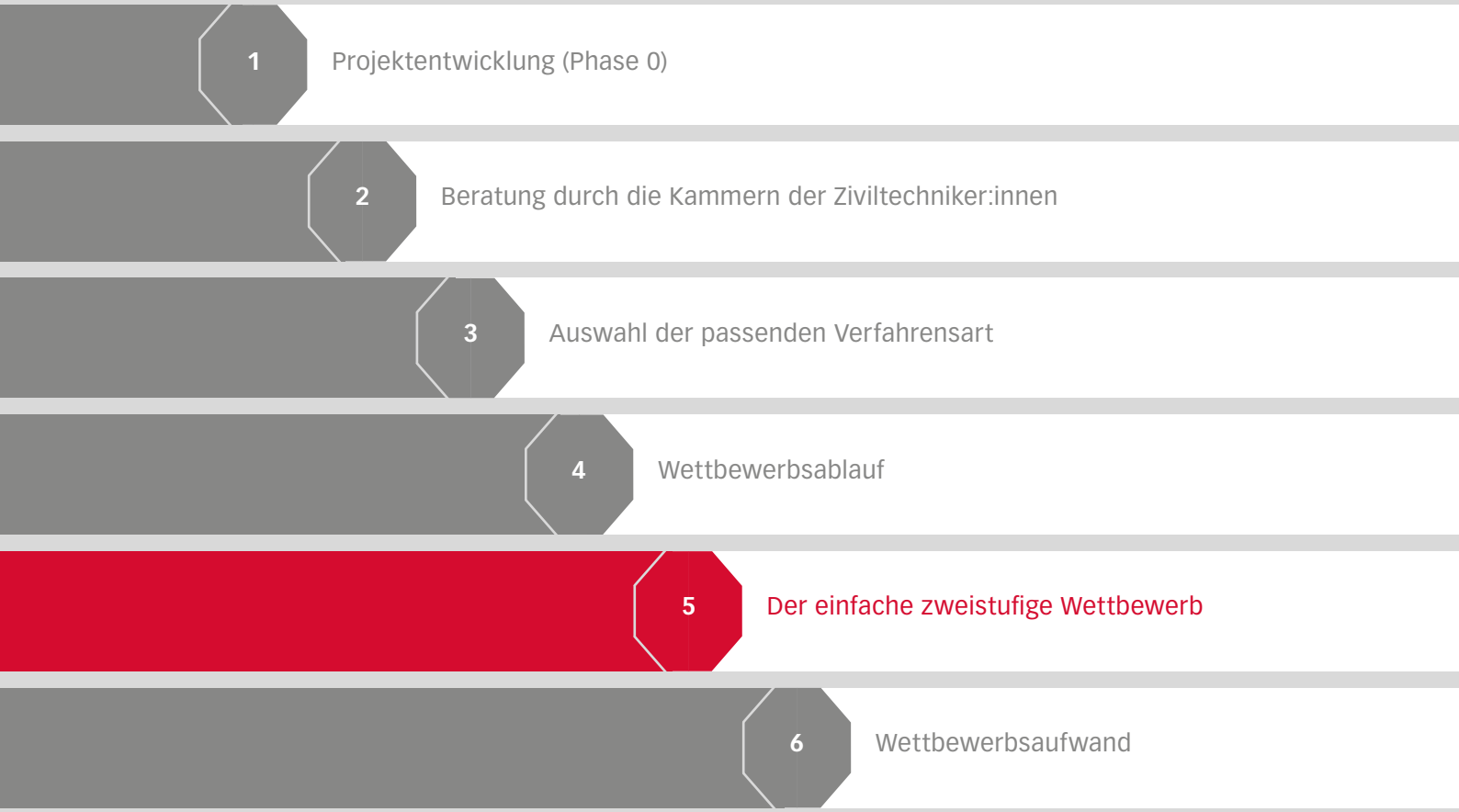
Bei der Durchführung einer der möglichen Wettbewerbsarten sind die Ablaufzeiten der Verfahren zu berücksichtigen. Die Vorbereitung und Abstimmung des Projekts sind vor dem Wettbewerb, die Veröffentlichung und Dokumentation des Ergebnisses sowie das Verhandlungsverfahren sind nach der Entscheidung des Preisgerichts terminlich einzuordnen.

Der Ablauf der kompakten Form des einfachen, offenen, zweistufigen Wettbewerbs umfasst ca. 9 – 12 Wochen. Der offene, einstufige Wettbewerb sowie der geladene Wettbewerb beanspruchen ca. 14 – 16 Wochen. Bei offenen, zweistufigen Wettbewerben ist mit ca. 24 – 29 Wochen zu kalkulieren, während der nicht offene Wettbewerb, der ebenfalls in zwei Stufen abläuft, ca. 20 – 23 Wochen in Anspruch nimmt.

Einen guten Überblick über die Ablaufzeiten der einzelnen Wettbewerbsarten gibt das beiliegende Plakat „Wettbewerbsabläufe im Überblick“.




1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Die Kammer der Ziviltechniker:innen hat ein Modell für einen vereinfachten Realisierungswettbewerb in zwei Stufen ausgearbeitet. Die Vereinfachung bringt eine deutliche Reduktion des Aufwandes für alle Verfahrensbeteiligten. Das Modell verbindet die Vorzüge des offenen und des nicht offenen Wettbewerbs und ist folgendermaßen aufgebaut:

- **1. Stufe: Dauer 3 – 4 Wochen**
  Die erste Stufe entspricht im Ablauf einem offenen Realisierungswettbewerb, allerdings mit Einschränkungen der zu erbringenden Leistungen. Die Kommunikationsphase umfasst nur eine Fragebeantwortung und kein Kolloquium.

  Das Leistungsbild ist beschränkt auf skizzenhafte Lösungsvorschläge auf Basis der Grundleistungen nach WSA 2010 in der gültigen Fassung, Teil C. Es gibt keine Musskriterien und eine freie Wahl der Darstellungsmittel.

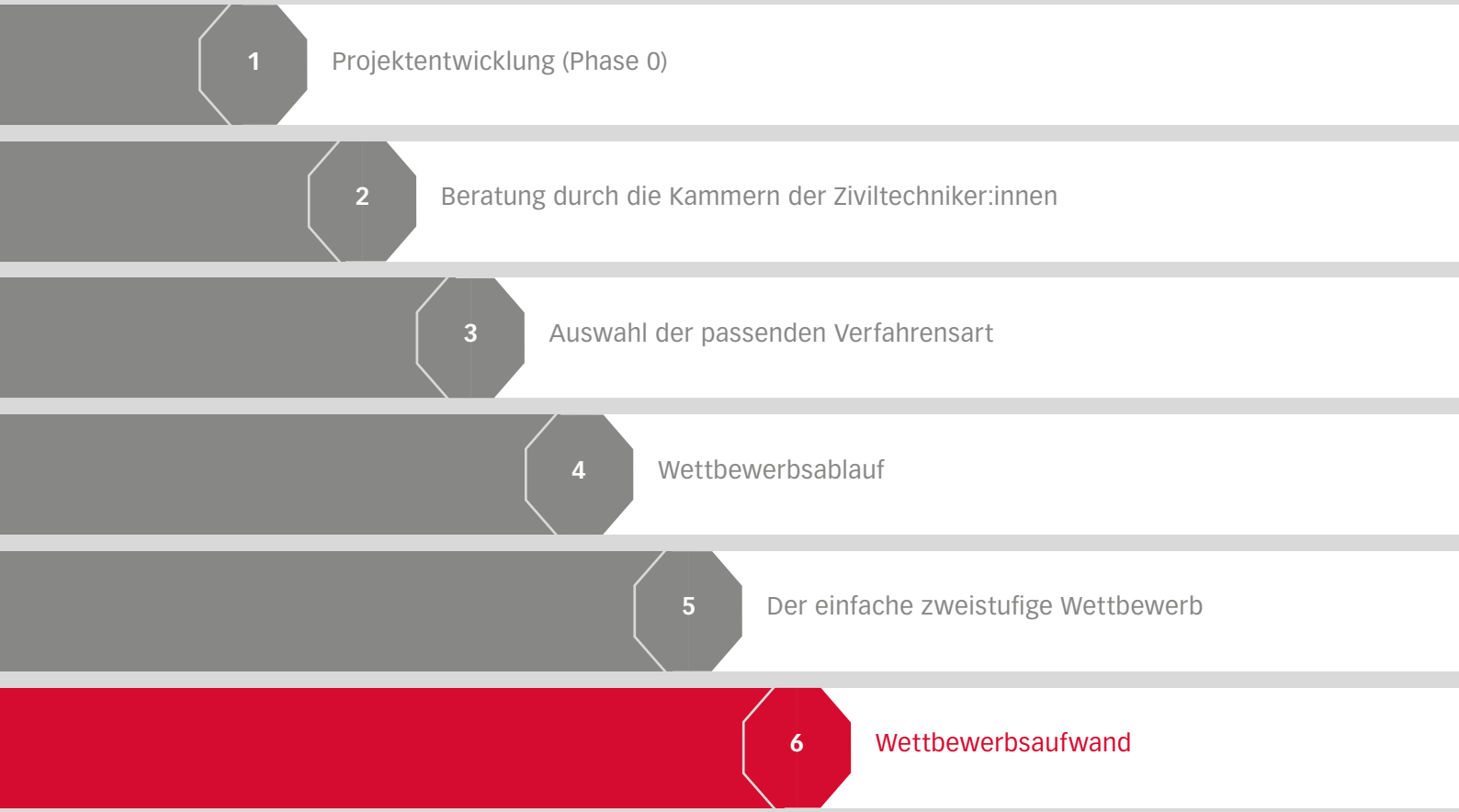
  Aufgrund der niederschwelligen Leistungsanforderungen gibt es keine Vorprüfung (mit Ausnahme der Formalanforderungen) und einen wesentlich reduzierten Aufwand des Preisgerichts bei der Auswahl der Teilnehmenden für die 2. Stufe.

- **2. Stufe: Dauer 6 – 8 Wochen (davon mind. 5 Wochen Planungszeit)**
  Die zweite Stufe entspricht im Ablauf einem geladenen Wettbewerb. Mit den (bereits mit der Aufgabe gut vertrauten) Teilnehmenden der 2. Stufe wird ein Kolloquium durchgeführt.

  Das Leistungsbild wird der Aufgabenstellung entsprechend mit angemessenen Leistungsinhalten und Kriterien definiert. Das Raum- und Funktionsprogramm ist raumscharf nachzuweisen und wird entsprechend geprüft.

- **Vorteile auf einen Blick:**
  Das vereinfachte Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen, ohne auf die Qualität eines Architekturwettbewerbs im Ergebnis verzichten zu müssen.

- Die Verfahrensdauer wird auf 9 – 12 Wochen verkürzt.
- Die Vorbereitung der ersten Stufe ist sehr einfach, die Auslobung der zweiten Stufe kann im Verlauf der ersten Stufe feinjustiert werden.
- Es werden Planungsteams angesprochen, die inhaltlich leistungsfähig sind und bereits in der ersten Stufe inhaltliche Vorschläge liefern wollen.
- Die Teilnehmenden der zweiten Stufe sind bereits eingearbeitet. Das Kolloquium kann effizienter in Bezug auf die Planungsaufgabe durchgeführt werden.
- Anhand des Feedbacks aus dem Preisgericht der ersten Stufe kann die weitere Ausarbeitung der Planungskonzepte exakter erfolgen.
- Für die Auftraggeber:innen ist diese Verfahrensart sowohl im Unter- wie im Oberschwellenbereich einsetzbar. Die Kosten sind geringer im Vergleich zu sonstigen Verfahren; gleichzeitig werden die Einschränkungen des geladenen Wettbewerbs vermieden.
- Für Teilnehmende am Wettbewerb ist diese Verfahrensart attraktiv, da sie mit ihren Leistungen reüssieren können.
- Der Wettbewerb – und das gilt allgemein für alle Varianten des Wettbewerbs – ist in allen Phasen auf konkrete Planungslösungen und Ergebnisse hin orientiert und nicht auf Leistungen aus der Vergangenheit wie Umsätze, Referenzen und Qualifikationen.


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Laufende Erhebungen der Kammern der Ziviltechniker:innen zeigen, dass Architekturwettbewerbe sehr wirtschaftlich zu gestalten sind. Die Kosten des Verfahrens betragen durchschnittlich weniger als 1 % der Baukosten des erstgereihten Projektes. Bei kleineren Verfahren können die Kosten auf bis zu 5 % der Baukosten steigen, was im vergaberechtlichen Unterschwellenbereich durch weniger aufwändige, geladene Wettbewerbe ausgeglichen werden kann.

Die Verfahrenskosten umfassen die Honorare der Wettbewerbsorganisation und des Preisgerichts, die Preisgelder und Aufwandsentschädigungen, den Bau eines Umgebungsmodells und sonstige Spesen.

Dem Aufwand der Auftraggeber:innen im Verfahren stehen die Aufwendungen der teilnehmenden Planungsteams gegenüber. Diese betragen durchschnittlich 400 Stunden für einstufige Wettbewerbe, 700 – 800 Stunden für zweistufige Wettbewerbe.

Weiters sind im Zusammenhang mit dem Verfahrensaufwand die Einsparungspotentiale zu berücksichtigen, die sich auf Basis der hohen Planungsqualität der prämierten Projekte ergeben. Die Einsparung alleine bei den Baukosten betragen durchschnittlich 18,3 %, und somit amortisiert sich der Wettbewerbsaufwand bei Umsetzung des erstgereihten Projektes bereits in der Realisierung um ein Vielfaches.*

*
Siehe Nikolaus Hellmayr: Daten zur wirtschaftlichen Effizienz von Wettbewerben; in ARCH-E White Paper, Empfehlungen für qualitätsorientierte Beschaffungsprozesse mit Hilfe von Architektur- und Planungswettbewerben, 2025 (https://www.arch-e.eu/white-paper)




## BORG Radstadt

**Ort:** 5550 Radstadt
**Funktion:** Sanierung und Erweiterung BORG
**Bauherr:in:** BIG – Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
**Architektur:** Strobl Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** November 2020
**Fertigstellung:** August 2024
**Bruttogrundfläche:** 3.322 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 9,9 Mio. € netto
**Foto:** Andrew Phelps

Zum Wettbewerb





## Tabakfabrik Linz – HAUS HAVANNA

**Ort:** 4020 Linz
**Funktion:** Revitalisierung
**Bauherr:in:** ILG Linz GmbH
**Architektur:** kaltenbacher ARCHITEKTUR zt-gmbh I STEINBAUER architektur+design
**Wettbewerbsentscheidung:** Dezember 2018
**Fertigstellung:** Mai 2022
**Bruttogrundfläche:** 10.000 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 8 Mio. € netto
**Foto:** STEINBAUER architektur+design/Oliver Steinbauer

Zum Wettbewerb




## SEK – Bezirksgericht Seekirchen am Wallersee

**Ort:** 5201 Seekirchen am Wallersee
**Funktion:** Neubau
**Bauherr:in:** ARE - Austrian Real Estate GmbH
**Architektur:** g.o.y.a. ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juli 2018
**Fertigstellung:** November 2022
**Bruttogrundfläche:** 2.675 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 7 Mio. € netto
**Foto:** Kurt Hörbst

Zum Wettbewerb






## Amtsgebäude Nahversorger Kleinzell

**Ort:** 4115 Kleinzell
**Funktion:** Neubau
**Bauherr:in:** Gemeinde Kleinzell
**Architektur:** Gerald Anton Steiner Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2020
**Fertigstellung:** Mai 2021
**Bruttogrundfläche:** 421 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 1,2 Mio. € netto
**Foto:** Kurt Kuball

Zum Wettbewerb



## Panoramalift Tabor

**Ort:** 4400 Steyr
**Funktion:** Neubau
**Bauherr:in:** Stadtbetriebe Steyr GmbH
**Architektur:** reitter architekten ZT GesmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** November 2017
**Fertigstellung:** November 2019
**Bruttogrundfläche:** nicht relevant
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 3 Mio. € netto
**Foto:** Mojo Reitter

Zum Wettbewerb









## Kindergarten Thalgau

**Ort:** 5303 Thalgau
**Funktion:** Neubau eines 6-gruppigen Kindergartens
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Thalgau
**Architektur:** Architekten Schoenberger
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2023
**Fertigstellung:** Oktober 2025
**Bruttogrundfläche:** 2.480 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 5,1 Mio. € netto
**Foto:** norbert-freudenthaler.com/Norbert Freudenthaler

Zum Wettbewerb

# Unterlagen und Tools zur Durchführung von Architekturwettbewerben

Die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen stellt als Teil ihrer Beratungsleistungen Unterlagen, Regelwerke und sonstige Hilfsmittel zur Verfügung. Einen guten Überblick liefern zwei Weblinks:

www.architekturwettbewerb.at/

www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe

**Grundlagen**

www.architekturwettbewerb.at/principles

- Wettbewerbsstandard Architektur, WSA 2010 in der geltenden Fassung
- Bürgerbeteiligung im Rahmen von Architekturwettbewerben

www.architekturwettbewerb.at/worth-knowing

- Erklärung von Davos (Baukultur)
- ACE policies (Architects` Council of Europe – Standespolitik auf europäischer Ebene; eine wesentliche Informationsquelle ist der zweijährlich erscheinende Report der „ACE Sector Study“, siehe https://ace-cae.eu/de/)
- UIA competition guide (Wettbewerbsgrundsätze der Union Internationale des Architectes)
- Wettbewerbsleitfäden der Bundesländer

www.architekturwettbewerb.at/glossary

- Glossar mit Fachbegriffen und Definitionen zum Architekturwettbewerb

www.arch-e.eu/

- Internationales Netzwerk zu Architekturwettbewerben mit diversen interessanten Publikationen und Tools. Darunter:
- ein mehrsprachiges Glossar mit Fachbegriffen
- das ARCH-E White Paper
- der Architects` Needs Report
- die Map on ADCs mit umfassenden Informationen zum europäischen Wettbewerbswesen

www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe#c3710

- Empfehlungen für kooperative Verfahren im Städtebau



**Mustertexte und Vorlagen**
www.architekturwettbewerb.at/downloads

- Musterunterlagen (Word-Dokumente für die gängigen Wettbewerbsarten; Musterunterlagen der ASFINAG und der BIG zur Information)
- Dazu Erläuterungen für Auftraggeber:innen und Wettbewerbsorganisator:innen
- Vergabe- und Leistungsmodelle



**Beratung**
www.architekturwettbewerb.at/consultants

- Namen, Adressen und Telefonnummern der Wettbewerbskonsulent:innen der Bundes- und Länderkammern



www.architekturwettbewerb.at/video

- Erklärendes Video zur Plattform https://www.architekturwettbewerb.at/



www.bund.zt.at/verfahrensbetreuung

- Liste der Absolvent:innen des Lehrgangs „Verfahrensorganisation Architekturwettbewerb“ an der zt:akademie



**Honorare und Preisgelder**
www.architekturwettbewerb.at/preisgeldrechner

- Online-Preisgeldrechner



www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe#c24089

- Kalkulationsrichtlinien Preisrichtertätigkeit



**Bekanntmachung und Dokumentation**
www.architekturwettbewerb.at/

- Datenbank zu den in Österreich durchgeführten Architekturwettbewerben

– Bekanntmachung aktueller Verfahren
– Dokumentation abgeschlossener Wettbewerbe und Realisierungen







## House of Schools 1 (Westtrakt JKU Linz)

**Ort:** 4040 Linz
**Funktion:** Neubau Westtrakt der JKU Linz
**Bauherr:in:** BIG – Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
**Architektur:** querkraft architekten zt gmbh
**Wettbewerbsentscheidung:** August 2020
**Fertigstellung:** Oktober 2024
**Bruttogrundfläche:** 26.200 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** Querkraft/Hertha Hurnaus

Zum Wettbewerb




## Talstation Schafbergbahn

**Ort:** 5360 St. Wolfgang am Wolfgangsee
**Funktion:** Neubau Talstation Schafbergbahn
**Bauherr:in:** Salzburg AG Tourismus GmbH
**Architektur:** dunkelschwarz ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** September 2019
**Fertigstellung:** April 2023
**Bruttogrundfläche:** 2.600 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 10 Mio. € netto
**Foto:** Albrecht Imanuel Schnabel

Zum Wettbewerb



# Statements

Wettbewerbsergebnisse haben Leuchtturmwirkung. Österreichs Architekturlandschaft ist gut positioniert, auch im Vergleich zur internationalen Baukultur. Das Bewusstsein der öffentlichen Auftraggeber:innen einerseits und die permanente Forschungsarbeit der Architekt:innen im Rahmen der Architekturwettbewerbe andererseits garantieren die Qualität der Lebenswelt der Bürger:innen.

**fasch & fuchs. ZT-GmbH**

Der Mehrwert eines Wettbewerbs wird erst sichtbar, wenn man ihn durchgeführt hat. Meine Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, verschiedene Sichtweisen für ein Projekt zu bekommen. Für mich als Bürgermeister ist dabei wichtig, dass schon im Vorfeld eines Wettbewerbs die Nutzer, die Verwaltung und die politischen Fraktionen eingebunden werden. Gerade bei größeren Projekten ist es meiner Meinung nach essenziell, viele Ideen einzubringen. Dies erfordert dann logischerweise einen Architekturwettbewerb. In welcher Form auch immer. Man steht hier auch in der Verantwortung für die Gemeinde, die Nutzer und die Bürger, das Bestmögliche umzusetzen.

**Johann Grubinger**
Bürgermeister Markt Gemeinde Thalgau

Ziel eines Wettbewerbs ist es, dass eine kompetente und unabhängige Jury auf Grundlage der in den Auslobungsunterlagen definierten Beurteilungskriterien das beste Projekt identifiziert. Dieses bildet die Grundlage für das anschließende Verhandlungsverfahren und die weitere Planung. Ein Wettbewerbsbeitrag ist jedoch kein fertig ausgearbeitetes Projekt, sondern ein Entwurf mit Entwicklungspotenzial. Genau hier gibt es häufig andere Erwartungshaltungen seitens der Auftraggeber:innen. Wenn es gelingt, sich auf das Entwicklungspotenzial und die Zukunftsfähigkeit eines Projekts zu verständigen, kann der Aufwand für ALLE Beteiligten wieder auf ein angemessenes Maß reduziert werden – und der Wettbewerb sich auf seine eigentliche Stärke konzentrieren: die Kraft und Qualität der Idee.

**Katharina Fröch**
Fröch Architekten ZTGmbH

Bei uns im Innergebirg wollen wir Gebäude, wo unsere einheimische Bevölkerung sich wohl fühlt und gerne hingeht. Der Architekturwettbewerb schafft das und ist eine Wertsteigerung für die Region.

**Johannes Lindebner**
Bauamtsleiter der Gemeinde Bad Hofgastein

Ein Architekturwettbewerb bietet die einmalige Chance, eine breite Vielfalt an Möglichkeiten, sowohl im Städtebau als auch bei Nutzungsvarianten, gegenüberzustellen, zu bewerten und die beste Lösung herauszuschälen. Dies stellt einen unschätzbaren Mehrwert für Auftraggeber:innen dar. Voraussetzung ist eine gewissenhafte Erarbeitung der Grundlagen und eine engagierte Verfahrensbegleitung im Namen des Bauherrn.

**Johannes Schallhammer**
Architekturbüro Schallhammer

Architekturwettbewerbe garantieren über rein funktionale Lösungen hinaus nachhaltige, kontextbezogene und kulturell verantwortungsvolle Beiträge zur gebauten Umwelt. Die Vielzahl an Projekten für einen Bauplatz zeigt, dass Architektur nie eine eindeutige Antwort kennt, sondern ein Prozess des Abwägens, Hinterfragens und Weiterdenkens ist. Der Wettbewerb bietet die Möglichkeit des direkten Vergleichs dieser unterschiedlichen Lösungen und ermöglicht dadurch die differenzierte Bewertung sowie eine fundierte Entscheidung.

**Marion Gruber**
PLOV Architekten ZT GmbH

Wettbewerbe sind wichtig und positiv. Sie basieren auf der Selbstausnutzung der Architekturschaffenden. Daher: Reduzierung der Teilnehmerzahl, Förderung junger Büros, Preisgeld für das siegreiche Büro von 75 % des Vorentwurfshonorars, angemessene Aufwandsentschädigung, Beauftragung aller Leistungsphasen, Unantastbarkeit der Werknutzungsrechte, aussagekräftige Jury-Protokolle zu allen Projekten, Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge und Modelle.

**Jakob Dunkl**
querkraft architekten zt gmbh

Mich fasziniert immer wieder die Logik und Leistungsfähigkeit des Wettbewerbs, in dem komplexe Gestaltungsfragen verhandelt und beurteilt werden. Wüsste man nicht um die Fachkenntnis und Sorgfalt der Beteiligten, könnte man es mit Magie verwechseln, dass trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und divergierender Meinungen im Preisgericht am Ende des Diskurses doch immer wieder die Qualität der besten Lösung der Planungsaufgabe klar hervortritt und allgemein verständlich argumentiert werden kann.

**Nikolaus Hellmayr**
Wettbewerbskonsulent

Auch nach 15 Jahren und dutzenden Preisgerichtssitzungen begeistern mich jeder Wettbewerb und jedes Ergebnis aufs Neue. Die Entwicklung der österreichischen Universitätsinfrastruktur und unserer Campusuniversitäten, die auch international Beachtung findet, ist auch auf unsere Wettbewerbe in Kooperation mit der Kammer zurückzuführen. Wichtig dafür ist eine professionelle Vorbereitung des Verfahrens sowie ein wertschätzender Umgang aller Mitglieder des Preisgerichts untereinander. Die vielen unterschiedlichen Zugänge und Betrachtungen einzelner Juror:innen beim Kennenlernen der Projekte und in den ersten Durchgängen sichern eine ganzheitliche Bewertung und dienen auch dem Erfahrungsaustausch. Die herausfordernde Gruppendynamik in der Jury erfordert von uns als BIG zwar manchmal viel Kraft und auch Geduld – am Ende finden wir nach dem spannenden Prozess der Jurierung aber immer das beste Projekt. Zusammenfassend: Ich bin ein großer Fan des Architekturwettbewerbs!

**Max Pammer**
Bundesimmobiliengesellschaft

Visionäre Ideen, die Architekt:innen und Ingenieur:innen bei Architekturwettbewerben erträumen und erforschen und diese den Juror:innen und der Öffentlichkeit zur Diskussion stellen, sind ein Gen der europäischen Kultur. Der diskursive Wettstreit, die Suche nach der besten Lösung einer Architekturaufgabe in freier Konkurrenz, dieses Geschenk der griechischen Antike, das in der Frührenaissance wiederentdeckt wurde, ist die Antwort auf die die Baukunst nivellierenden Monopole.

**Heinz Priebernig**
PRIEBERNIG, WIND + Partner ZT GmbH
Architekten + Ingenieure

Architekturwettbewerbe bringen die besten Ideen auf den Tisch – und schaffen die Grundlage für Baukultur, die auch in Jahrzehnten noch überzeugt. Sie helfen uns, über den Tellerrand hinauszudenken und Orte zu gestalten, an denen Menschen gerne leben, arbeiten und sich begegnen. Ich bin von Wettbewerben überzeugt, weil unterschiedliche Perspektiven zu besseren Lösungen führen – und weil unsere gebaute Umwelt diese Sorgfalt und Qualität verdient.

**Anna Schiester**
Baustadträtin Stadt Salzburg



## Volksschule Fürstenbrunn

**Ort**: 5082 Fürstenbrunn
**Funktion**: Neubau Volksschule
**Bauherr:in**: Marktgemeinde Grödig
**Architektur**: Ferdinand Haslwanter Architekt ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung**: Februar 2023
**Fertigstellung**: Februar 2026
**Bruttogrundfläche**: 4.428 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6)**: 15,2 Mio. € netto
**Foto**: Günter Richard Wett

Zum Wettbewerb



## Gemeindezentrum und Haus der Gesundheit

**Ort:** 4870 Vöcklamarkt
**Funktion:** Neubau
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Vöcklamarkt
**Architektur:** sps-architekten zt gmbh
**Wettbewerbsentscheidung:** Juli 2019
**Fertigstellung:** Juni 2022
**Bruttogrundfläche:** 1.697 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 3,8 Mio. € netto
**Foto:** Andrew Phelps

Zum Wettbewerb

Architektur schafft Rahmenbedingungen. Sie antwortet auf pädagogische Konzepte, ohne sie festzuschreiben. Sie wirkt als „dritter Pädagoge", indem sie Offenheit ermöglicht, Orientierung gibt und Aneignung zulässt. Wettbewerbe sind der Ort, an dem diese Qualitäten erstmals sichtbar werden – nicht als fertige Lösung, sondern als Haltung. Für uns sind Architekturwettbewerbe daher auch ein Blick über den Tellerrand: eine Einladung, gewohnte Denkmuster zu hinterfragen, neue Wege zuzulassen und Baukultur aktiv weiterzuentwickeln. Sie sind Ausdruck unseres Anspruchs, öffentliche Mittel verantwortungsvoll einzusetzen – und gleichzeitig Räume zu schaffen, die über Generationen hinweg tragen.

**Bernd Wiltschek**
Bundesimmobiliengesellschaft

Ein Architekturwettbewerb ist für die Gemeinde kein Alltagsgeschäft. Deshalb sind wir für die fachliche Expertise und Unterstützung sehr dankbar – und auch froh, weil dabei das optimale Ergebnis für unseren Ort herauskommt.

**Andrea Pabinger**
Bürgermeisterin der Gemeinde Lamprechtshausen

Wettbewerbe sind kompliziert, teuer und dauern lange? Im Gegenteil: Statistiken zeigen, dass sich die eingehende Analyse der Wettbewerbsbeiträge positiv auf die Wirtschaftlichkeit von Projekten auswirkt. Natürlich entstehen bei Wettbewerben Kosten, das Ergebnis ist aber im besten Sinne ‚preiswert': Das Abfragen von unterschiedlichen Entwürfen, bei welchen sich die Planer:innen naturgemäß entsprechend ‚ins Zeug legen' – schließlich will man gewinnen – macht je nach Größe der Aufgabe zwischen 1,5 % und 2,5 % der Errichtungskosten aus. Das ist ein Bruchteil der Kosten, welche durch kluge Konzepte eingespart werden können! Wer eine neue Hose braucht, wird einen Laden mit Auswahl aufsuchen. Doch bei Bauvorhaben entscheiden sich Auftraggebende häufig für die vermeintlich ‚nächstbeste' Lösung, ohne den Vergleich zu suchen. Wir halten es für ein Gerücht, dass mehr Teilnehmer:innen den Wettbewerb teurer machen, denn die Mehrkosten sind marginal, die Bandbreite an Ansätzen ‚unbezahlbar'. Das Abhalten von ordentlichen Wettbewerbsverfahren bei mit Steuergeldern subventionierten Projekten sollte obligatorisch sein. Der oberösterreichische Landtag hat die baukulturellen Leitlinien des Bundes beschlossen und das Land Salzburg befindet sich zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieser Broschüre im Prozess der Aufstellung von baukulturellen Leitlinien. Architekturwettbewerbe dauern nur wenige Wochen bis Monate. Die Vorbereitung zum Wettbewerb ist außerdem eine äußerst sinnvolle Reflexion der Ausgangslage. Dieser ‚Stufe 0' wird meist zu wenig Bedeutung zuerkannt. Kompliziert sind Wettbewerbe ebenfalls nicht, denn es gibt vielfach erprobte Regelwerke, deren man sich bedienen kann und sollte. Die konsequente Trennung von Planung und Ausführung sei hier im Besonderen hervorgehoben. Nur so wird die Qualität des Bauvorhabens in jeder Hinsicht garantiert, während die Auftraggebenden in die Entscheidungsfindung eingebunden bleiben. Nicht zuletzt ist es eine gesellschaftliche Frage, wie und was gebaut wird. Mit fairen Wettbewerben bietet man unterschiedlichen Planer:innen die Möglichkeit zur Gestaltung unserer Lebenswelt… und nicht nur denen mit den besten Beziehungen, aber oftmals nicht den besten Projekten.

**Melanie Karbasch &**
**Ulrich Aspetsberger**
Vorsitzende der
Wettbewerbsausschüsse
für Salzburg und Oberösterreich

In Summe ist der Architekturwettbewerb für alle Beteiligten effizient.

**Rupert Reischl**
Bürgermeister der Gemeinde Koppl



## Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof

**Ort:** 5411 Oberalm
**Funktion:** Neubau der Reithalle, Reitställe sowie der Werkstätten für Metall- und Holzbau
**Bauherr:in:** Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 4 und 6
**Architektur:** PLOV Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2020
**Fertigstellung:** Mai 2025
**Bruttogrundfläche:** 3.626 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 7,35 Mio. € netto
**Foto:** EMILBLAU/Martin Geyer

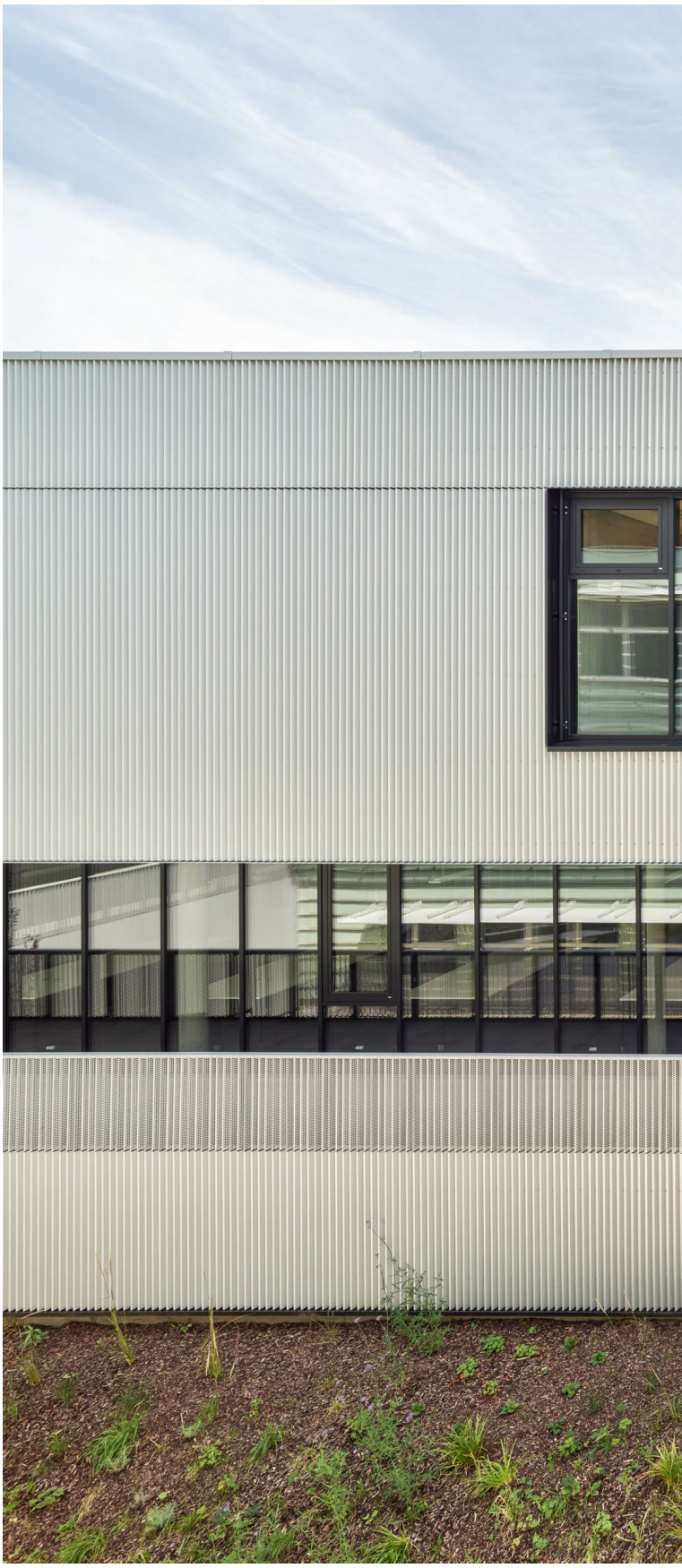
Zum Wettbewerb







Architekturwettbewerbe
Wege zur besten Lösung



# BRG Schloss Wagrain

**Ort:** 4840 Vöcklabruck
**Funktion:** Erweiterung I Neubau des BRG Schloss Wagrain
**Bauherr:in:** BIG – Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
**Architektur:** Urmann Radler ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juli 2020
**Fertigstellung:** Mai 2025
**Bruttogrundfläche:** 2.200 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** 6,5 Mio. € netto
**Foto:** Urmann Radler ZT GmbH/Kurt Hörbst

Zum Wettbewerb



# Impressum

**Herausgeberin:**
Bundeskammer der Ziviltechniker:innen, Körperschaft öffentlichen Rechts
Karlsgasse 9/2, 1040 Wien

Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Arch. DI Daniel Fügenschuh
Vizepräsident BR h.c. DI Klaus Thürriedl

Unternehmensgegenstand:
berufliche Interessensvertretung der Ziviltechniker:innen

**Grafische Gestaltung:**
Mag. art. Christian Sulzenbacher

**Redakteur:innen (alphabetisch):**
Arch. DI Katharina Fröch
Arch. Mag. arch. Mario Gasser
Arch. DI Marion Gruber
Dr. Nikolaus Hellmayr
Arch. DI Melanie Karbasch
Arch. DI Christian Matt
Arch. Univ.Prof. i.R. DI Dr.techn. Heinz Priebernig
Arch. DI Thomas Zinterl

**Verlagsort:**
Wien

**Herstellungsort:**
Graz

**Grundlegende Richtung:**
Leitfaden zum Architekturwettbewerb

**Druck:**
Medienfabrik Graz GmbH

**Fotos Umschlag:**
Architektur: Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH, Foto: Kurt Hoerbst (zt: Kammer Ost)
Architektur: dunkelschwarz ZT GmbH, Foto: Markus Rohrbacher (zt: Kammer Nord)
Architektur: Berktold Weber Architekten ZT GmbH, Foto: Adolf Bereuter (zt: Kammer West)
Architektur: Florian Schober Architektur ZT, Foto: Barbara Ganster, www.foto-augenblick.at (zt: Kammer Süd)
Fotos Wettbewerbsausstellungen: Adriana Falger (zt: Kammer Nord)





